

## **Detaillierte Projektbeschreibung:**

# Nahaufnahme Natur – Biologische Vielfalt im Focus

---

### **Projekthintergrund:**

Zwei Grundüberlegungen haben das Team des HAUSES AM HABSBURG bewogen, ein Modellprojekt rund um das Thema Naturfotografie und Biologische Vielfalt zu entwerfen und dies vor allem auf die Altersgruppe der Jugendlichen zu konzentrieren. Im Folgenden möchten wir unsere Überlegungen erläutern.

#### **1. Biologische Vielfalt als „diffuses grünes Gesamtkonzept“?!**

Die Vereinten Nationen haben die Jahre von 2011 bis 2020 zur UN Dekade Biologische Vielfalt erklärt. Um den Rückgang der biologischen Vielfalt aufzuhalten und den Abwärtstrend umzukehren, verabschiedete das deutsche Bundeskabinett 2007 die Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt, die zukunftsorientierte Visionen sowie konkrete und messbare Ziele und Maßnahmen beinhaltet, die bis zum Jahr 2020 verwirklicht werden sollen. Anhand bestimmter Indikatoren wird der Erfolg der Strategie alle zwei Jahre überprüft. Dabei zeigt sich: Trotz einzelner Erfolge konnten in vielen Bereichen die gewünschten positiven Veränderungen nicht erreicht werden. Insbesondere beim Schlüsselindikator „Artenvielfalt und Landschaftsqualität“ wurden hohe Defizite festgestellt. Aber auch der Indikator „Gesellschaftliches Bewusstsein“ bleibt weit hinter seinem gesteckten Ziel zurück. Das Ziel, dass im Jahr 2015 für 75 Prozent der deutschen Bevölkerung die Erhaltung der biologischen Vielfalt zu den prioritären gesellschaftlichen Aufgaben gehört, wurde bislang nicht erreicht (vgl. <http://www.undekade-biologischevielfalt.de/un-dekade/biologische-vielfalt/nationale-strategie>, letzter Aufruf am 13.Juli 2016).

In unserer täglichen Arbeit machen wir immer wieder die Erfahrung, dass die umgebende Natur und deren biologische Vielfalt von Kindern und Jugendlichen ebenso wie von Erwachsenen oft als eine Art „diffuses grünes Gesamtkonzept“ wahrgenommen wird. Gleichzeitig wird Natur als Erholungsraum vom hektischen Alltag sehr stark geschätzt. Unser Modellprojekt will angesichts des Beginns der zweiten Halbzeit der UN Dekade die Biologische Vielfalt noch einmal gezielt in den Fokus rücken. Unsere Arbeit am Umweltbildungszentrum HAUS AM HABSBURG ist geprägt von dem Leitgedanken, dass Menschen das, was sie kennen und schätzen auch zu schützen bereit sind. Wir wollen daher altersgerechte und zielgruppenspezifische Möglichkeiten bieten, einen emotionalen Bezug zur Natur herzustellen. Bezogen auf die aktuelle UN-Dekade bedeutet das, dass wir die biologische Vielfalt unsere Heimat zunächst erkennen müssen, um aktiv an deren Erhalt mitzuwirken. Ziel ist es daher, bei Kindern und Jugendlichen zunächst den Blick auf die kleinen, oftmals faszinierenden Details und die feinen, aber bedeutsamen Unterschiede der Lebensräume, Arten und einzelnen Individuen zu richten.

## **2. Altersgerechte und zielgruppenspezifische Umweltbildung und Bildung für eine nachhaltige Entwicklung**

Biodiversität und biologische Vielfalt sind omnipräsente Schlagworte, für Kinder und Jugendliche bleiben sie jedoch häufig sehr abstrakt. Seit mittlerweile 10 Jahren betreiben wir im HAUS AM HABSBURG Umweltbildung für alle Altersgruppen. Dabei stellen wir immer wieder fest, dass Kinder und Jugendliche dem Thema Natur grundsätzlich positiv und aufgeschlossen gegenüber stehen, den Themen Natur- und Umweltschutz in der Regel durchaus eine hohe Bedeutung beimessen, ihre unmittelbare Lebenswelt wird mit zunehmendem Alter jedoch von anderen Schwerpunkten geprägt. Medien und Technik, Schnelllebigkeit und Konsum genießen einen hohen Stellenwert. Kinder genießen zwar das Naturerlebnis, das Lernen in und mit der Natur, mit dem Älterwerden verlagert sich jedoch der Interessenschwerpunkt. Der Natursoziologe Rainer Brämer beschreibt die Alltagswelt der Jugendlichen im „Jugendreport Natur“ deutlich: „Von besonderem Interesse sind dabei jene technisch hochgerüsteten Tätigkeiten, die Jugendliche nicht nur in geschlossene Räume bannen, sondern darüber hinaus bewusstseinsmäßig aus der dreidimensionalen Realität in fiktive Parallelwelten hineinführen, welche auf natürliche Zutaten gänzlich verzichten können“ (vgl. Brämer, R., Natur obskur. München 2006, oekom Verlag, S. 12). Der Alltag der Jugendlichen finde demnach vor allem in „vollversorgten und vollverglasten Räumen“ und „in Form des ausgiebigen Gebrauchs elektronischer Medien“ statt.

Wie sich in Gesprächen auf Weiterbildungen und Seminaren herauskristallisiert hat, haben auch Kollegen immer wieder die Erfahrung gemacht, dass gerade Jugendliche im Bereich der Umweltbildung eine zwar sehr wichtige, aber auch sehr schwer zu erreichende Zielgruppe sind. Deswegen erscheint es uns umso wichtiger, ein Modellprojekt zu entwickeln, dass sich - wenn auch nicht ausschließlich, so aber doch ganz besonders - an eine jugendlichen Zielgruppe wendet. Gerade die Ziele einer Bildung für eine nachhaltige Entwicklung, Gestaltungskompetenzen anzubahnen sowie die Bereitschaft am gesellschaftlichen Leben zu partizipieren zu fördern können diese Zielgruppe ansprechen und darauf aufbauend nachhaltiges Handeln anregen. Eine nachhaltige Bewusstseinsbildung für die Biologische Vielfalt erscheint gerade im prägenden Jugendalter immens wichtig, da die globalen Herausforderungen, vor denen die Jugendlichen im Erwachsenenalter stehen werden, immens erscheinen.

„Naturfotografie ist immer auch eine besonders intensive Begegnung mit der Natur. Als Naturfotografen sind wir geradezu gezwungen, uns gründlich mit der uns umgebenden Natur auseinanderzusetzen.“, schreibt der bekannte Naturfotograf und Autor Hans-Peter Schaub (Digitale Fotopraxis – Naturfotografie, Bonn 2010). Fester Bestandteil des Programms des HAUSES AM HABSBURG ist seit mehreren Jahren ein Tagesseminar für Erwachsene zum Thema Naturfotografie. Im Rahmen des Seminars gehen wir mit den Seminarteilnehmern auf eine kleine Fotoexkursion durch die oberpfälzer Landschaft bis zu einem südexponierten Hang, der die typische Artzusammensetzung eines Kalk-Magerrasens aufweist. Dabei zeigt sich stets, dass durch das „genaue Hinschauen“, durch den fokussierten Blick durch den Sucher der Kamera das Interesse der Hobbyfotografen nicht allein auf das Motiv, sondern das Thema Natur an sich gerichtet ist. Die Auseinandersetzung mit dem Motiv bietet immer auch die Möglichkeit, grundsätzliche Fragestellungen anzusprechen. „Ein gelungenes Naturfoto ist auch Zeugnis unserer Vertrautheit mit der Natur“ (Vorwort, Helmut Bechtel: Naturfotografie, Stuttgart 1979). Ansel Adams (1902 bis 1984), einer der bekanntesten Naturfotografen der USA, war gleichzeitig auch einer der bedeutendsten Naturschützer.

Bilder, sei es in Form des eigenen Sehens, in Form von Filmen oder Fotografien, lösen emotionale Reaktionen aus und sind wichtige Multiplikatoren um Veränderungen herbeizuführen. „Gute

Naturfotos und Naturfotografen/-innen sind überzeugende Werber für die Natur und den Erhalt von Arten und Lebensräumen“ (vgl. Ergebnisse und Empfehlungen eines Expertenworkshops an der Internationalen Naturschutzakademie Insel Vilm des Bundesamtes für Naturschutz (07.-10.09.2015))

## Projektziele

Ausgehend von dem Ansatz, dass „erfolgreiches Lernen weniger durch Informationsübertragung, sondern vor allem durch Handeln“ (vgl. Häusler, R., Erfundene Umwelt, München 2004) gelingt, wollen wir mit unserem Modellprojekt „Nahaufnahme Natur – Biologische Vielfalt im Focus“ Jugendliche ab der Sekundarstufe zum handelnden, ganzheitlichen Lernen in der Natur motivieren, ohne ihre eigene Lebenswelt dabei auszuklammern. Wir wollen moderne Medien und Technik aus der Lebenswelt der Jugendlichen in die Umweltbildung einbeziehen, um die Jugendlichen zu einer kreativen und handlungsorientierten Auseinandersetzung mit der biologischen Vielfalt unserer heimischen Natur anzuregen.

Durch das Medium der digitalen Naturfotografie sollen sie die biologische Vielfalt ihrer Heimat kennen und schätzen lernen. Durch eine kreative Herangehensweise soll der Blick der Jugendlichen mithilfe der Kamera und anhand von ausgewählten Themen rund um die Biologische Vielfalt buchstäblich fokussiert werden. Dabei sind die Fotografien einerseits Ergebnis der Bildungsarbeit, andererseits Ansatz- und Ausgangspunkt zur Diskussion.

Ziel ist es, ein Bewusstsein für die Bedeutung der biologischen Vielfalt auf unterschiedlichen Ebenen, global, in Europa, in Deutschland sowie direkt vor unserer Haustür zu schaffen. Dabei sollen die Teilnehmer in der direkten und indirekten Begegnung mit der Natur Gestaltungskompetenz aufbauen, Selbstwirksamkeit erfahren und Fragestellungen einer nachhaltigen Entwicklung reflektiert (z.B. Verlust der Artenvielfalt, Rolle des einzelnen beim Erhalt der Biologischen Vielfalt, Konsumverhalten, Partizipationsmöglichkeiten, etc.).

Gleichzeitig wollen wir einen sinnvollen Medien- und Technikgebrauch thematisieren und dabei die Aufmerksamkeit auch auf Umweltaspekte richten. Bereits durch geringe Grundkenntnisse, beispielsweise das Einstellen verschiedener Blendenwerte, sind auch ungeübte Hobbyfotografen in der Lage, faszinierende Fotos zu machen. Die Jugendlichen können durch die überraschend guten fotografischen Ergebnisse ein positives Gefühl eigener Kompetenz und Selbstwirksamkeit entwickeln (vgl. Bayer, A. (Hrsg), Nachhaltigkeit und Umweltbildung, Hamburg 1998, S. 80). Dabei steht die Technik nicht um ihrer selbst willen im Mittelpunkt, sondern als sinnvolles Medium des Lernens, der Kreativität und als Mittel, Sachverhalte bildlich darzustellen. Sie erlernen einerseits den Umgang mit der Kamera, gleichzeitig findet aber eine kreative und emotionale Begegnung mit der Natur statt.

Das Arbeiten in Kleingruppen soll soziale Kompetenzen, kreativen Austausch und respektvolle Zusammenarbeit fördern.



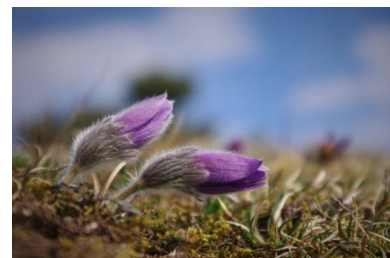
Zur inhaltlichen Begleitung des Projekts sollen geeignete Materialien erarbeitet und angewendet werden, um speziell auf Aspekte einer nachhaltigen Entwicklung eingehen zu können. Dabei sollen exemplarisch die positiven und negativen Verflechtungen und Auswirkungen der Globalisierung auf die Biologische Vielfalt aufgezeigt werden. Im Gegenzug können regionale Alternativen diskutiert werden.

Gleichzeitig sollen auf diese Weise Module entwickelt werden, die selbstverständlich über den Projektzeitraum hinaus als fester Bestandteil das Bildungsangebot im HAUS AM HABSBURG bereichern.

### **Zielgruppen**

Das Modellprojekt „Nahaufnahme Natur – Biologische Vielfalt im Focus“ richtet sich schwerpunktmäßig an eine jugendliche Zielgruppe ab einem Alter von ca. 13 bis 18 Jahren. Diese Zielgruppe ist im Bereich der Umweltbildungsarbeit in der Regel relativ schwer zu erreichen. Um eine möglichst breite Bevölkerungsschicht zu erreichen, die sich aus diversen sozialen Schichten, unterschiedlichen Grundorientierungen und Altersgruppen zusammensetzt, sollen grundsätzlich Jugendliche aller Schultypen angesprochen werden. Die Themenstellungen der fotografischen Aufträge sind individuell anpassbar.

Daneben möchten wir aber auch eine erwachsene Zielgruppe ansprechen. Die erarbeiteten Module sollen nicht nur mit Jugendlichen, sondern auch mit Erwachsenen durchgeführt werden. Zielgruppe sind hier schwerpunktmäßig Multiplikatoren wie Referendare oder Jugendgruppenleiter, die befähigt werden sollen, das Projekt in vereinfachter Form – schließlich sind nicht zwangsläufig hochtechnisierte Kameras notwendig - mit Jugendlichen durchzuführen.



### **Projekthalte**

#### **a. Konzeption von Modulen**

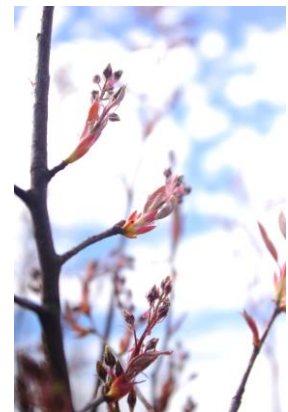
Konzipiert werden Module zu verschiedenen Aspekten des Oberthemas „Biologische Vielfalt im Focus“ Nach einer kurzen Einführung in allgemeine Verhaltensregeln beim Fotografieren in der Natur, die Kameratechnik, die Schwerpunkte der Bildgestaltung werden die Jugendlichen in Kleingruppen eingeteilt und dürfen selbst fotografieren. Dabei sollen sowohl Kameras zum Einsatz kommen, die Jugendlichen dürfen und sollen aber durchaus auch mit ihren eigenen Smartphones kreativ werden.

Vorstellbar sind sehr unterschiedliche Themenstellungen, wie beispielsweise Artenvielfalt verschiedener Lebensräume (Wald, Wiese, Streuobstwiese, Hecke), Vergleich von biologisch und konventionell bewirtschafteten Flächen (z.B. Ackerwildkräuter, „grüne Wiese – bunte Wiese“), Vielfalt der Heil- und Nutzpflanzen im Bauerngarten oder auf der Wiese, Vielfalt im Jahreswechsel,



Zerstörung von Biologischer Vielfalt, etc., wobei die Fotos letztlich nicht nur kreatives Ergebnis, sondern Ausgangspunkt zur Diskussionen weitergehender Fragestellungen darstellen. Indem Schüler beispielsweise die Pflanzenvielfalt auf dem

in der Oberpfälzer Kuppenalb typischem Magerrasen visuell in Szene setzen, lernen sie einen hochgradig artenreichen Lebensraum und seine enorme Pflanzenvielfalt kennen (kognitive Komponente). Gleichzeitig wird durch das Fotografieren eine sehr große Nähe erzeugt, die Schüler müssen sich, um eine gelungene Nahaufnahme machen, wirklich ins Gras legen und erleben so die direkte Naturbegegnung (affektive Komponente). Die führt letztlich zu einem Umdenken und einer Wertschätzung, die Schüler setzten sich damit auseinander, wie dieser wertvolle Lebensraum unserer Heimat erhalten werden kann. Es entsteht eine Diskussionsgrundlage für unsere globale Verantwortung zum Erhalt wertvoller artenreicher Lebensräume (ethische Komponente). So kann das Projekt nicht nur einem ganzheitlichen Konzept moderner Umweltbildung und einer BNE, sondern auch sehr flexibel Lehrplaninhalten und Bildungsstandards bayerische Schulen gerecht werden.



## **b. Umsetzung der Module**

Die konzipierten Module werden mit Schulen abgesprochen, auf die Wünsche und das Vorwissen angepasst und gemeinsam mit den Lehrkräften in den Klassen umgesetzt. Umgesetzt werden kann das Projekt sowohl am HAUS AM HABSBURG als auch an den Schulen sowie im Rahmen von Exkursionen zu anderen Lernorten in der Natur. Notwendige Materialien sind Kameras inkl. Kartenlesegerät zum Einlesen und ggf. Bearbeiten der Bilder, die am Projekttag vom HAUS AM HABSBURG zur Verfügung gestellt werden.

Unsere neu gestaltete und sehr flexible Homepage bietet zudem die Möglichkeit, die Schulen auch darüber hinaus zu begleiten und zu unterstützen, vor allem aber ist sie geeignete Plattform die Ergebnisse der fotografischen Arbeit der Schüler in Absprache mit den Schulen zu dokumentieren und zu veröffentlichen.

## **c. Zeitplanung/Evaluation**

Ab dem zweiten Quartal 2017 sollen die ausgearbeiteten Module mit Schulklassen erprobt werden. Der zeitliche Umfang soll je Modul ca. 2,5 bis 3 Stunden umfassen. Geplant sind zunächst 10 Einheiten, deren Evaluation jeweils im Nachgang zur Veranstaltung im Gespräch mit den Lehrkräften erfolgen soll. So können Anregungen und Verbesserungsvorschläge stets bis zur nächsten Veranstaltung eingearbeitet und umgesetzt werden. Konzipiert bzw. umgesetzt werden könnten auf Sicht in Kooperation mit den Schulen auch mehrteilige Einheiten.

#### **d. Konzeption einer Ausstellung**

Das Projekt soll öffentlichkeitswirksam im Rahmen einer Ausstellung vorgestellt werden. Die Schüler erhalten so die Gelegenheit, ihre Ergebnisse der Öffentlichkeit vorzustellen. Nach Möglichkeit sollen sie an der Konzeption der Ausstellung beteiligt sein und ggf. ergänzende Materialien erarbeiten. Denkbar und wünschenswert wäre zudem die Herstellung eines Fotokalenders.

#### **e. Austausch der Fotoergebnisse mit einer Bibliothek im ukrainischen Drohobytsch**

Im Rahmen eines internationalen Austauschs im Juni 2016 ist die Idee zur Zusammenarbeit mit einer österreichischen Bibliothek in der ukrainischen Stadt Drohobytsch entstanden. Die Leitung vor Ort wäre interessiert, das Projekt „Nahaufnahme Natur“ analog zur Durchführung am HAUS AM HABSBURG, selbstständig mit ukrainischen Jugendlichen in Drohobytsch umzusetzen. Dabei könnten zum Abschluss des Projekts ausgewählte Fotos ausgetauscht werden und in die Ausstellung einfließen.

#### **BNE Bezug / innovativer Charakter**

Im Rahmen des Weltaktionsprogramms BNE ist eine Stärkung und Mobilisierung der Jugend vorgesehen: Es sollen weitere BNE-Maßnahmen speziell für Jugendliche entwickelt werden (<http://www.bne-portal.de/de/bundesweit/das-weltaktionsprogramm-deutschland>). Mit unserem Modellprojekt „Nahaufnahme Natur – Biologische Vielfalt im Focus“ wenden wir uns nicht ausschließlich, aber doch besonders stark an diese Zielgruppe.

Biologische Vielfalt ist eine der Grundlagen funktionierender Ökosysteme, die wiederum grundlegende Dienstleistungen für uns Menschen erfüllen. Der Verlust der biologischen Vielfalt zählt zu den Kernproblemen des Globalen Wandels. Er betrifft uns Menschen derzeit aber eher in indirekter Art und Weise. Erst kommende Generationen werden wohl mit den Konsequenzen vermindelter Ökosystemdienstleistungen direkt konfrontiert werden. Die globalen und regionalen Zusammenhänge sind komplex und um sie zu verstehen, muss jeder genau hinsehen. Als innovativen Zugang zum Thema Biologische Vielfalt haben wir daher moderne Medien sowohl als Hilfsmittel als auch als Sinnbild des genauen Hinsehens auf diese komplexen Zusammenhänge in das Modellprojekt integriert. Die Kamera soll den Blick auf die kleinen Dinge schärfen und gleichzeitig als modernes Medium aus der Alltagswelt der Jugendlichen motivierend wirken. Der innovative Charakter ergibt sich daher durch die Einbeziehung moderner Medien wie digitaler Fotografie, Smartphone, PC und Internet und ihre Verbindung mit klassischer Umweltbildungsarbeit im Erleben der Natur mit allen Sinnen sowie Methoden und Fragestellungen einer Bildung für eine nachhaltige Entwicklung.

Mit dem vorliegenden Modellprojekt wollen wir gemäß den Zielen einer Bildung für eine nachhaltige Entwicklung die Gestaltungskompetenz der Teilnehmer fördern. Dies beinhaltet, dass zunächst aufbauend auf den Alltagsvorstellung der Teilnehmer zur Biologischen Vielfalt, Wissen mit allen Sinnen über die biologische Vielfalt vor Ort und global erarbeitet werden soll. In Kleingruppenarbeit

tauschen die Teilnehmer ihre individuelle Perspektive aus, wählen im wertschätzenden Diskurs ihr Motiv, präsentieren dies der gesamten Gruppe und können mithilfe der entstandenen Bilder die Perspektive der anderen wahrnehmen. Dabei wird selbstbestimmtes und interdisziplinäres Denken und Arbeiten gefördert. Mit unserem Modellprojekt „Nahaufnahme Natur – Biologische Vielfalt im Focus“ thematisieren wir Biodiversität und verwenden partizipative Methoden, um kritisches Denken, Teamfähigkeit und weitere Fähigkeiten zu vermitteln. Durch die Diskussion der entstandenen Bilder werden soziale Kompetenzen wie Team- und Kritikfähigkeit sowie respektvoller Umgang miteinander gefördert. Schließlich können Dilemma-Situationen und individuelle Lösungsmöglichkeiten zum Erhalt der Biologischen Vielfalt gemeinsam diskutiert und initiiert werden.

Der internationale Austausch der Fotos mit der Ukraine kann die Teilnehmer anregen, eine andere Perspektive einzunehmen und globale Lösungsansätze zu hinterfragen. Angrenzend an Russland und Europa steht die Ukraine derzeit vor großen wirtschaftlichen und politischen Herausforderungen. Für die Jugendlichen sowohl im Landkreis Neumarkt als auch in Drohobytsh eröffnet sich dadurch ein persönlicher Bezug zur Biologischen Vielfalt auf globaler bzw. europaweiter Ebene. Dabei können Aspekte einer Bildung für nachhaltige Entwicklung wie globale Gerechtigkeit, internationaler Zusammenhalt und europäischer Gemeinschaftsgedanke, sowie globaler Frieden aufgegriffen werden.